

Bibliographische Angaben:

Gudrun Schönfeld, Felix Wenzelmann, Regina Dionisius,
Harald Pfeifer,
Günter Walden:

Kosten und Nutzen der dualen Ausbildung aus Sicht der Betriebe.

Ergebnisse der vierten BIBB-Kosten-Nutzen-Erhebung.
Berichte zur beruflichen Bildung. Schriftenreihe des
Bundesinstituts für
Berufsbildung, Bonn
W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, Bielefeld 2009
239 Seiten geklebt, Euro 29,90, ISBN 978-3-7639-1138-7



Rezension von Adalbert Ruschel, Professor i.R. Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg

Über die Autoren:

Die Autorinnen und Autoren sind Mitarbeiter des Bundesinstituts für Berufsbildung und arbeiteten dort im Forschungsprojekt „Kosten und Nutzen der betrieblichen Berufsausbildung“ zusammen. Im Rahmen dieses Projektes haben sie einzeln oder in verschiedenen Kombinationen bereits während der Forschungsarbeiten dazu eine Vielzahl von Publikationen veröffentlicht oder in Form von Vorträgen auf Fachtagungen berichtet.

Zielgruppe

Zu den Kosten der betrieblichen Berufsausbildung in Deutschland sind in der Vergangenheit eine Reihe von einschlägigen Untersuchungen durchgeführt worden. Die Sachverständigenkommission Kosten und Finanzierung der beruflichen Bildung des Deutschen Bundestages führte 1971 erstmalig eine Kostenuntersuchung mittels statistisch repräsentativer Betriebsbefragungen durch. Diese Kommission wurde nach ihrem Vorsitzenden „Edding-Kommission“ genannt. Seither stellt die Kostenuntersuchung die theoretische Grundlage und die Vergleichsbasis für alle nachfolgenden empirischen Kostenerhebungen der beruflichen Bildung in der Bundesrepublik Deutschland dar. Der Auftraggeber von damals kennzeichnet bis heute die dominierende Zielgruppe: Bildungspolitiker und Bildungsverwaltung. Darüber hinaus dürfte aber auch die deutsche Wirtschaft an den Ergebnissen interessiert sein, denn die Unternehmen werden unter dem Kostendruck von heute jeden Euro Ausgabe für die berufliche Bildung rechtfertigen wollen, wem gegenüber auch immer. Ausbildung soll sich langfristig lohnen.

Die Kosten der betrieblichen Ausbildung waren des Weiteren Gegenstand von zwei um 1980 durchgeführte Untersuchungen des Bundesinstituts für Berufsbildung (Noll u.a. 1983) und des Instituts der deutschen Wirtschaft (Falk 1982). 1991 führte das BIBB eine repräsentative Untersuchung zu den Ausbildungskosten in den Ausbildungsbereichen Industrie, Handel und Handwerk durch (Bardeleben u.a. 1995). Diese Ergebnisse wurden für die Jahre 1995 (Bardeleben u.a. 1997) und 1997 (Bardeleben und Beicht 1999) fortgeschrieben.

Inhaltlicher Aufbau:

Mit Bezugsjahr 2000 führte das BIBB die vorerst letzte repräsentative Untersuchung zu den Kosten und zum Nutzen der betrieblichen Ausbildung durch (Beicht u.a. 2004). Diese Untersuchung umfasste erstmals das gesamte Bundesgebiet und alle Ausbildungsbereiche (einschließlich Landwirtschaft, Freie Berufe und Öffentlicher Dienst). Darüber hinaus wurden zum ersten Mal ausführliche Angaben zum Gesamtnutzen für die Betriebe erhoben. Damit lieferte die Untersuchung differenzierte Angaben zu den durchschnittlichen Bruttokosten, zu den Erträgen während der Ausbildung und zu den Nettokosten der betrieblichen Berufsausbildung pro Auszubildendem und Ausbildungsjahr und differenziert nach insgesamt 52 Ausbildungsberufen. Darüber hinaus wurden die Brutto- und Nettokosten für die Gesamtwirtschaft hochgerechnet. Zur Ermittlung des betrieblichen Nutzens der Ausbildung wurde eine Abschätzung der Größenordnung von Personalrekrutierungskosten, die sich ergäben, falls auf die Ausbildung verzichtet würde, sowie weiterer, nicht monetär bewerteter Nutzendimensionen der betrieblichen Ausbildung vorgenommen.

Auf dieser Untersuchung baut die jetzige auf und ermöglicht damit einen präzisen Vergleich der Ergebnisse.

Nach einer Einleitung, in der die Ziele der Untersuchung, die Ausbildungsmotivation der Unternehmen und die Ergebnisse der bisherigen Untersuchungen dargestellt werden, folgt ein Kapitel, in dem die Datenerhebung ausführlich beschrieben wird. Im dritten Kapitel werden verschiedene Konzepte von Kosten- und Nutzenbetrachtungen erläutert. Damit ist der vorbereitende Teil abgeschlossen und es folgt das vierte Kapitel, das textlich und inhaltlich mehr als die Hälfte des Werkes beansprucht.

Hier werden die befragten Betriebe nach verschiedenen Merkmalen wie Branchen, Berufsbereichen und Betriebsgröße vorgestellt. Im Mittelpunkt des Unterkapitels 4.2 steht die Analyse von Kosten und Nutzen betrieblicher Berufsausbildung. Dabei wird vor allem auch auf die Zeitaufteilung an betrieblichen Arbeitsplätzen eingegangen. Dieser Zeitstruktur widmet sich dann ausführlich das Unterkapitel 4.3, in dem etwa das Verhältnis von Abwesenheitszeiten zu produktiven Tätigkeiten und eigentlichen Lernzeiten betrachtet wird. Unter 4.4 werden die betrieblichen Ausbildungskosten für Gesamtdeutschland und nach einzelnen Bundesländern hochgerechnet und so vergleichbar gemacht. In Unterkapitel 4.5 zeigen die Autoren, wie sich Ausbildungsabbruch, Prüfungserfolg und Übernahme von Auszubildenden auf die Kosten-Nutzenstruktur der Unternehmen auswirken.

Einen besonders interessanten Aspekt behandelt 4.6, wo gezeigt wird, wie sich Kosten der Personalbeschaffung durch gezielte Berufsausbildung verringern lassen. Unter 4.7 werden weitere Nutzenkomponenten beschrieben, die zwar eher marginal, aber dennoch von Fall zu Fall deutlich die Entscheidung zur Berufsausbildung in einem Betrieb beeinflussen können.

Unterkapitel 4.8 hätte eine formale Aufwertung verdient, denn hier wird der Nutzen der betrieblichen Berufsbildung aus Sicht der Betriebe dargestellt. Es wird niemand verwundern, wenn hier drei Komplexe für die Ausbildungsentscheidung im Vordergrund stehen: Nachwuchssicherung, Reputation und Kostenreduzierung. Neu sind diese Ergebnisse gewiss nicht, aber erfreulich allemal, denn sie zeigen, dass Unternehmen nicht vorrangig aus Profitinteressen ausbilden.

Methodische Gestaltung:

Wer sich von der Unmenge von Diagrammen und Tabellen nicht beeindrucken lässt, wird in diesem Buch hinter „dessen krausen Ranken“ ... „manche süße Weisheit“ (Herrmann Hesse) finden können. Die Frage bleibt, ob man, wenn man nicht gewohnt ist, aus tabellatorisch aufgearbeitetem Zahlenmaterial Ergebnisse und gar Erkenntnisse zu extrahieren, aus diesem Buch Nutzen ziehen kann. Man kann, denn die Erklärungen und Erläuterungen zu dem statistischen Material sind so ausführlich, dass ein gelegentlicher Blick in die Tabellen nur noch dazu dienen kann, die textlichen Aussagen zu verifizieren. Vor allem werden die vielfältigen Vergleiche, z.B. zwischen den Branchen, zwischen Betriebsgrößen, zwischen Ost- und Westdeutschland und anderen, manches wohlfeile Vorteil beseitigen und manchen Erkenntnispfad durch das Gestrüpp unseres beruflichen Bildungswesens ebnen.

Sprachliche Gestaltung:

In der sprachlichen Gestaltung lässt sich das Bemühen der Autoren erkennen, trotz der zunächst eng gefassten Zielgruppe der Bildungspolitiker, eine möglichst breit gestreute Leserschaft erreichen zu wollen. Der Verzicht der Autoren auf eine übertriebene wissenschaftliche Terminologie wird es den nicht akademisch vorgebildeten Lesern erleichtern, die teilweise hohe Komplexität der Themen ohne Verlust an Prägnanz und Qualitätsanspruch zu verstehen. Die typografische Gestaltung des Buches ist gelungen, wenn auch die Verwendung unterschiedlicher Schrifttypen für Überschriften und Fließtext nicht verständlich ist. Dagegen ist der Zeilenabstand äußerst leserfreundlich.

Die Autoren legen gottlob großen Wert auf die obligatorische Begleitmusik zu einem wissenschaftlichen Werk:

- ein ausreichend tief, wenn auch wenig ausgewogen gegliedertes Inhaltsverzeichnis,
- kommentierten Literaturangaben zu den Texten,
- ein Gesamtliteraturverzeichnis.
- ein Abbildungsverzeichnis,
- einen Tabellenanhang mit Tabellenverzeichnis.

Sie helfen damit sicher nicht nur Studierenden, Diplomanden und Doktoranden Die notwendigen „Beigaben“ wie Tabellen, Grafiken und Abbildungen sind zudem formal und inhaltlich durchaus leserfreundlich gestaltet und sinnvoll in den Text bzw. in den Anhang eingefügt.

Materielle Gestaltung:

Das Buch ist sorgfältig aufgemacht, auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier gedruckt und die Seiten sind fest verklebt. Auch preislich entspricht es den Bedingungen des für derartige Werke engen Marktes.

Fazit:

Die Durchführung einer qualitativ anspruchsvollen Ausbildung verursacht naturgemäß erhebliche Kosten. Dies bestätigen auch die Ergebnisse der Betriebsbefragung zu den Kosten und dem Nutzen der betrieblichen Ausbildung. Gleichzeitig zeigen sie aber auch, dass Ausbildungsbetriebe in der Regel von der Ausbildung Jugendlicher profitieren dürften. Die Kosten, die für die Auszubildenden während der Ausbildung durchschnittlich anfallen, können durch die Übernahme der Auszubildenden und die damit eingesparten Personalgewinnungs- und Einarbeitungskosten für neue Fachkräfte sowie durch weniger gut messbare Faktoren, wie etwa Imagegewinn, kompensiert werden. Ein Drittel der Betriebe erzielt sogar bereits während der Ausbildung durch den produktiven Arbeitseinsatz der Auszubildenden einen positiven Nettoertrag. Für diese Betriebe ist die Übernahme von Auszubildenden eine Möglichkeit, zusätzlichen Nutzen zu generieren, jedoch keine zwingende Voraussetzung für eine positive Kosten-Nutzen-Bilanz.

Bisher wurden nur Kosten und Nutzen behandelt, die während der Ausbildung anfallen. Betriebe können darüber hinaus noch von Erträgen der Ausbildung profitieren, die erst nach Abschluss der Ausbildung wirksam werden, d.h. wenn die Betriebe die ehemaligen Auszubildenden als Fachkraft im Betrieb weiterbeschäftigen. Das deutlich gemacht zu haben, ist ein Verdienst dieses Buches. Die betriebliche Berufsausbildung lohnt sich in der Regel für die ausbildenden Betriebe, obwohl sie zunächst im Schnitt Kosten verursacht. Dies ist in großem Maße auch dem Nutzen zu verdanken, der durch die Übernahme von Auszubildenden entsteht: Personalgewinnungskosten werden eingespart und selbst Ausgebildete leisten, zumindest vorübergehend, mehr als vom externen Arbeitsmarkt eingestellte Fachkräfte. Auch der Nutzen in Form von Imagegewinn und Attraktivität des Betriebs für leistungsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spielt eine wichtige Rolle. Darüber hinaus können viele Betriebe bereits durch den Arbeitseinsatz der Auszubildenden ihre Ausbildungskosten decken.

Die Betriebe bestätigen auch selbst, dass sich die Ausbildung für sie wirtschaftlich lohnt. Insgesamt fällt ihre Beurteilung sehr positiv aus. 60 % der Betriebe sind mit dem Kosten-Nutzen-Verhältnis der Ausbildung zufrieden oder sogar sehr zufrieden, nur 11 % unzufrieden oder völlig unzufrieden. Auch die Leistungsfähigkeit des dualen Systems zur Deckung des betrieblichen Qualifikationsbedarfs wird überwiegend positiv bewertet. Knapp die Hälfte der Betriebe ist damit zufrieden, während nur etwa 14 % unzufrieden sind.

Adalbert Ruschel 06.01.2011

Hinweis:

Auf der Website (www.adalbert-ruschel.de) finden Sie unter „Bücher für Ausbilder“ weitere Hinweise auf Werke zur Methodik der Ausbildung im dualen System.

In foraus.de finden Sie weitere Literaturhinweise für Ausbilder im [AF-Medien Shop](#), im [Service](#)- und [Themen](#)-Bereich zu verschiedenen Schwerpunktthemen